

DER ÖSTERREICHISCHE *transporteur*

OFFIZIELLE FACHZEITSCHRIFT DES FACHVERBANDES UND DER FACHGRUPPEN DES GÜTERBEFÖRDERUNGSGEWERBES

Österreichische Post AG – M220Z042092 M, Reaktor Verlag GmbH – Dr. Neumann-Gasse 7, 1230 Wien

KÖGEL BOX

Sicher ist das neue Ökonomisch



ENIN-ZUSAGEN ENDLICH ERTEILT 440 Lkw werden gefördert

Klimaschutzministerin Leonore Gewessler zeigt sich „überwältigt von der großen Anzahl an hochqualitativen Projekten!“

Seite 11

RETOUREN AN POSTFACH 555, 1008 WIEN



Cannabis am Lkw-Steuer

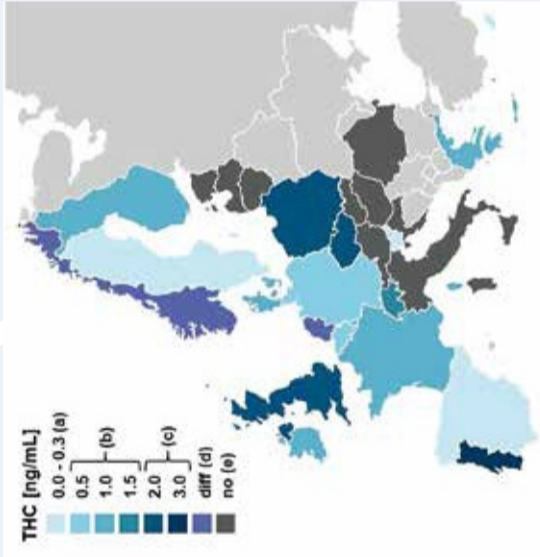
Müssen wir bald mit stärkeren Beeinträchtigungen im Straßenverkehr rechnen?

Die österreichische Polizei rechnet nach der Legalisierung von Cannabis in Deutschland mit einer Zunahme von „suchtgefährdeten Lenkern“. Daher werden verstärkte Kontrollen an der Grenze angekündigt, da auch mit grenzüberschreitendem Handel zu rechnen sei. Im Gegensatz zu Deutschland erwartet unser Bundesministerium für Inneres nicht, dass der illegale Drogenhandel durch die Legalisierung bestimmter Drogen zurückgehen wird.

Ab 2024 soll also „Kiffen“ in Deutschland legal sein. Das hat die Ampelkoalition in Berlin beschlossen. Dort spricht man von einer „Wende in der Drogenpolitik“ und ist überzeugt, damit den Schwarzmarkt einzudämmen, die Drogenkriminalität zu bekämpfen und den Gesundheitsschutz zu verbessern. Der Besitz von 25 Gramm Cannabis soll Erwachsenen ab 18 Jahren erlaubt sein. Maximal drei Cannabispflanzen dürfen privat angebaut werden und in speziellen privaten Vereinen – Cannabis-Clubs – sollen Pflanzen gemeinschaftlich angebaut und abgegeben werden dürfen.

Einfluss auf Straßenverkehr

Die sogenannte „Fahruntüchtigkeit“ liegt bei Alkoholkonsum ab einem Blutalkoholgehalt von 0,8 Promille vor. In Österreich gibt es keinen Richtwert für den Suchtmittelkonsum und wir sind damit



VERGLEICH
Europäische Grenzwerte für THC im Blut.

FAKTEN, BITTE!

DROGEN IM ALLTAG Laut Drogenbericht 2022 haben bis zu 40 Prozent der 15- bis 24-Jährigen in Österreich mindestens einmal Cannabis konsumiert. Es gibt bis zu 40.000 Personen mit riskantem Opioidkonsum, die Hälfte davon in Wien. Laut KIV-Dunkelfeldstudie (Mai 2021) haben österreichweit bereits 204.000 Personen angegeben, in den letzten 12 Monaten ein Fahrzeug gelenkt zu haben, obwohl sie (noch) unter Drogeneinfluss standen. 83 Prozent der Drogenlenker waren Männer, der Großteil war unter 40 Jahre alt.

eines der wenigen Länder in der EU, das noch keinen THC-Grenzwert im Straßenverkehr eingeführt hat. „Die Bundesregierung hat im Sinne der Verkehrssicherheit beschlossen, bessere Möglichkeiten zur Kontrolle von akuter Suchtgefährdung durch die Exekutive zu erarbeiten“, so das Verkehrsministerium. Bisher kann die Polizei nur bei Verdacht auf eine Beeinträchtigung durch Suchtgifte einen Drogentest anordnen und nur eine ärztlich festgestellte Beeinträchtigung des Lenkers ist für eine allfällige Strafbarkeit ausschlaggebend. Bei einer solchen ärztlichen Blutentnahme, die oft erst Stunden nach der Fahrt durchgeführt



ZUM AUTOR

Mag. Dr. Christian Spindel
Allgemein beideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Transportwesen
TRANSPORT COMPETENCE CENTER
Dr. Neumann-Gasse 7 | 1230 Wien | Tel.: +43 664 5455 077
Mail: office@sv-spendel.at | Web: www.sv-spendel.at



SO SEHE ICH DAS!



KOMMENTAR Meine Einstellung zu allen Formen von Beeinträchtigungen beim Lenken von Kraftfahrzeugen ist allgemein bekannt. Ich vertrete hier in jedem Fall eine Null-Toleranz-Grenze. Dies gilt für alle Möglichkeiten der Beeinträchtigung, sei es durch Alkohol, Suchtmittel oder andere Faktoren, die die Aufmerksamkeit und Fahrtüchtigkeit negativ beeinflussen. Die Beeinflussung durch Alkohol lässt sich – und das schon seit Jahrzehnten – mit einfachen Testverfahren relativ schnell und sicher nachweisen. Beim Drogenkonsum ist dies leider nicht der Fall, und hier sehe ich den Kern der Problematik. Es wäre unbedingt notwendig, die Exekutive mit entsprechenden Drogenvorstestgeräten auszustatten, um auch hier treffsichere Kontrollen durchführen zu können.

Aus Sicht der Polizei ist es natürlich auch nicht einfach, möglicherweise durch Suchtmittel beeinträchtigte Fahrzeuglenker zu erkennen. Sie achten bei Verkehrskontrollen auf Fahrer mit geröteter Bindehaut und erweiterten Pupillen. Polizeibeamte sind keine ausgebildeten Drogenfahnder und schon gar keine Mediziner, die hier exakte Analysen durchführen könnten. Ich beobachte hier immer die sogenannte „Schutzwirkung zu Gunsten Dritter“. Mir ist es egal, ob ein potenzieller Unfalllenker durch Alkohol oder durch legale, illegale oder medizinisch erlaubte Suchtmittel beeinträchtigt ist. Für das potenzielle Unfallopfer macht es ja auch keinen Unterschied, warum es vom beeinträchtigten Verkehrsteilnehmer verletzt werden könnte. Also bin ich auf jeden Fall dafür, dass die Kontrollmöglichkeiten in Richtung Suchtmittel im Straßenverkehr massiv erweitert werden. Die allgemeinen Vorfälle im Zusammenhang mit illegalem Suchtmittelkonsum nehmen stetig zu, so dass es mehr als verständlich ist, dass sich dies auch auf den Straßenverkehr auswirkt. Leider. Hier hilft nur ein rigoroses Vorgehen mit entsprechend abschreckender Wirkung. Eine Erhöhung der Geldstrafen wäre hier eher angesagt, beim Schmelffahren geht's ja auch.

zwischen legalen und illegalen Formen der Beeinträchtigung. Deshalb kann der Fahrausweis derzeit auch dann entzogen werden, wenn jemand zwar stocknüchtern – ohne alkoholische Beeinträchtigung – am Steuer sitzt, aber im Urin winzige Rückstände von Cannabis nachgewiesen werden können. Befürworter einer gewissen Legalisierung argumentieren damit, dass die akute Wirkungsdauer von Cannabis in



TrailerBox PV

energieautarkes Ortungsgerät



Unabhängig von Fahrzeug-elektronik oder Stromversorgung

Energieversorgung über ein integriertes Solarmodul

Abdeckung in über 100 Ländern durch integriertes Datenpaket

Abbildung der Fahrspur auch bei schlechter Netzabdeckung

Automatische Software-Updates inklusive